

Der kleine Nebelspalter

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **42 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

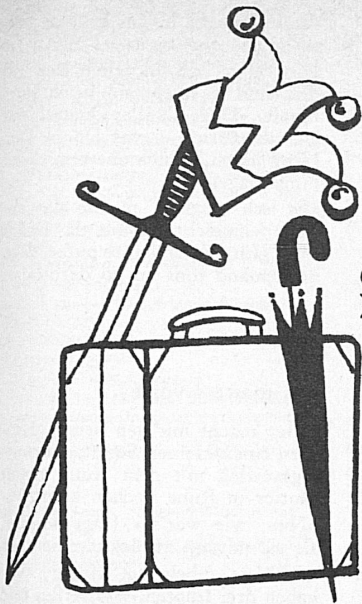
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift «Schweiz» Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift «Nebelspalter» Verlag E. Löpfe-Benz AG, 9400 Rorschach

182

Konsequenztraining

Knapper dürfte sich ein Autozusammenstoß auf einer Kreuzung nicht schildern lassen, als dies mit folgendem Titel in der Rubrik «Unglücksfälle» einer Basler Tageszeitung geschah:

Ampel rot – Fahrer blau.

Vorbeugen

Ein als rabiat bekannter Bauer telephoniert mit einem Viehhändler, als sein Knecht die Stube betritt. Mit den Worten «Mach, daß uise chunsch, suscht muesch als Zige uifträte», schiebt er ihn wieder hinaus.

Wenn sie reden ...

Aus einem Podiumsgespräch über den programmierten Unterricht: «Und so bin ich denn froh, meine Damen und Herren, daß der Hase, den ich vor drei Jahren mit meiner Motion im Großen Rat aufgejagt habe, heute beginnt, seine Früchte zu tragen.»

In einer Universitätsstadt

des Auslandes – gottseidank ist so etwas bei uns (noch) nicht möglich ... – fragt ein Fremder nach dem Weg zum Bahnhof und erhält folgende Auskunft: «Nach dem dritten Streikposten links, dann vor der Studentendemonstration rechts ab-

biegen und geradeaus bis zur Massenprotestkundgebung, und das ist dann der Bahnhofplatz ...»

Nur zum Lächeln

Eine Drahtrolle sieht eine Stacheldrahtrolle. «Du hast dich aber seit einer Ewigkeit nicht mehr rasiert!»

*

Eine Statue der Venus: «Das verstehe ich nicht ... ich aus Marmor!»

*

Ein Strauß kommt empört aus den Folies Bergère: «Wenn ich gewußt hätte, wo die sich meine Federn hinstecken, hätten sie mir lange nachlaufen können!»

*

Eine Dampflokomotive zu einer elektrischen: «Wie haben Sie es nur fertiggebracht, sich das Rauchen abzugewöhnen?»

*

Ein Pfau hat eine Panne. «Verflucht! Und ich habe kein Reserverad!»

*

Ein junges Schwein macht Seitensprünge. Die alte Sau bemerkt: «Das überrascht mich gar nicht! Schließlich steckt doch in jedem Schwein ein Mensch.»

*

«Glauben Sie mir», sagt die Pfeife zum Schornstein, «Sie rauchen zuviel!»

Tüüftruck

Immer wänn de Truck fällt, schtygt öise Scheff!

Vorschau

Bei einer Trauung schaut ein Grüpplein größerer Schulmädchen von der Empore aus zu. Nachher frage ich sie, warum sie gekommen seien. Da antwortet eine: «Mir wänd öis äfang ä chli dra gwönne.»

Gratulation

Der frischgebackene Vater telegraphiert an seine Schwiegermutter: «Herzlichen Glückwunsch, Mama! Du bist Babysitter geworden!»

Gruß aus Wien

Als Automobilist verliert der Wiener seinen ganzen sprichwörtlichen Charme. Das konnte ich kürzlich wieder erleben. Mein Bekannter holte mich am Westbahnhof ab. Auf dem Weg zum parkierten Wagen beklagte er sich über seine zunehmende Korpulenz. Ich empfahl ihm als Schlankheitskur, sich täglich über irgend etwas aufzuregen. «Wenn i bloß wüßt', wie ma doas mocht», war die entwaffnende Antwort.

Dann, auf der Fahrt durch die verstopfte Innenstadt, plötzlich ein

Stopp, Fenster herunter, und ein ganzes Register aus Brehms Tierleben hagelte nach draußen. Dann weiter mit hochrotem Kopf.

«Ich habe geglaubt, Sie könnten sich nicht aufregen?»

Worauf er mich groß anschaute: «I reg' mi ja goar net auf! I red' doch bloß mit dem Rindvieh da draußen, dem blöden!»

Die Gesichter möchte ich sehen, wenn ...

... wenn ein Knabe die eingesteckten Ohrfeigen zum Kaufe anböte

... wenn die Geigenhalse sich reckten, damit die Geigenschnecken sähen, was hinter dem Rücken des Violinspielers vor sich gehe

... wenn Frechdachse auch noch stänken

... wenn ich mich einer Musikalienhandlung als Plattentellerwascher anböte

... wenn die chemische Industrie eine Pechnasensalbe auf den Markt brächte

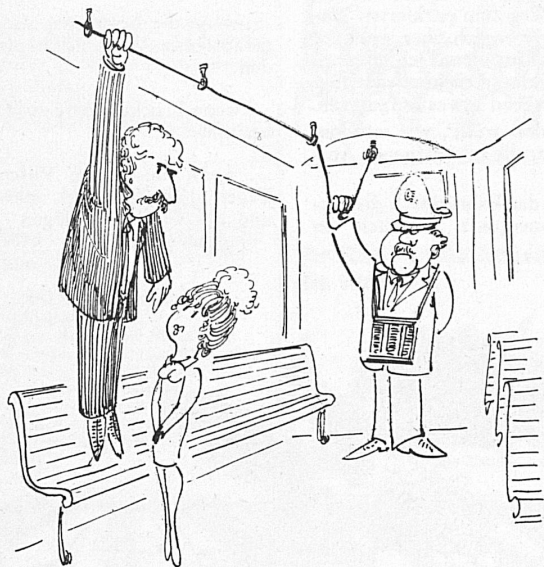
... wenn die Leseratten als Träger gefährlicher Viren bekämpft würden

... wenn Brückenköpfe zu wackeln begännen

... wenn die großen Villen eines Tages ihre Türflügel schwängen und allesamt davonflögen



Zeichnung: Rauch



Menschenrecht

In einem Interview erklärte ein Kabarettist: «Wenn man jemandem auf die Zehen tritt, soll er das Recht haben, au zu sagen.»

Generationenproblem gelöst ...

Den Zugang zum Herzen unserer Teenager finden wir mit zwei Schlüsseln: erstens dem Haus-, und zweitens dem Autoschlüssel!

In der Sprechstunde

«Herr Doktor», sagt die Dame, «ich komme nicht wegen mir, sondern wegen meinem Mann.»

«Was fehlt ihm?»

«Ich glaube nicht, daß er sehr leidet, eher ich. Mein Mann ist nervös und spricht oft in der Nacht.»

«Und Sie wünschen nun, daß ich ihm Beruhigungstabletten verschreibe?»

«Ganz und gar nicht, ich wünsche nur zu wissen, ob Sie etwas tun können, daß mein Mann etwas deutlicher spricht!»

Auf dem Nagelbrett

Ein junger Mann hat es fertiggebracht, über zwei Stunden lang auf einem Nagelbrett zu liegen. Wie man hört, will er nun nächstens versuchen, eine Nacht lang auf der Steuerrechnung zu liegen.

Südamerikanische Umarmung

Wissen Sie, weshalb die Brasilianer sich bei der Begrüßung umarmen, sich auf den Rücken klopfen und sich gegenseitig abtatscheln?

Jeder will herausfinden, wo der andere seine Pistole versteckt hat!

Der zerstreute Vater

Beat macht am Wohnzimmertisch Schul-Aufgaben – der Vater ist in die Tages-Zeitung vertieft.

«Du, Vati, wo isch der Aequator?»

«Weiß nid, frag d Muetter, die veruschet geng alls!»

Konsequenztraining

Im Hof der Strafanstalt steht ein neuer, roter Sportwagen. Ein Vater schickte ihn seinem eben entlassenen Sohn – als Geschenk und Belohnung dafür, daß er sich beim Absitzen der Strafe gut gehalten hat ...

Von Fischen, Fliegen und andern Tierchen

Geben Sie ins Aquarium bitte keine Wasserflöhe! Denken Sie daran: die armen Fische können sich nicht kratzen!

Unter Insekten: «Sieh dort, unseren Playboy Peter Summ, der gefällt mir in letzter Zeit gar nicht mehr.» «Kein Wunder, er ist doch dem Rauschgift verfallen. Er nimmt DDT.»

Klein-Inserat in der Großstadt: «Ich suche Mäuse, Schwabenkäfer und Wanzen, weil ich bei meiner Kündigung vom Hausherrn angehalten wurde, die Wohnung so zu verlassen, wie ich sie angetroffen habe.»

Der Prophet

Im Restaurant führten zwei Gäste beim dritten Römer eine spektakuläre Unterhaltung. Die Meinungen der beiden gingen stark auseinander, und somit steigerte sich auch

die Lautstärke bis ins höchste Fortissimo.

Dem einen riß plötzlich der Faden, und es folgte ein furchtbares Finale: «Das isch alles Quatsch was Du verzapfsch – was Du in Dim Hirni häsch, hanich unterem chline Fingernagel.»

«Es isch möglic», meinte der andere, «muesch numme dä Dräck emol gründlig undefüre putze, denn isch emänd dins au no derbi!»

His masters voice

Vater macht mit den beiden Kindern einen kleinen Sonntagvormittagsausflug mit dem Auto, damit Mutter in Ruhe kochen kann.

«Nun, wie war's?» fragt Mutter, als sie mittags zurückkommen.

«Schöön», jubeln die Kinder, «wir haben drei Idioten, vier Affen und fünf Armleuchter überholt!»

Aus aller Welt

Eine junge Engländerin verpflichtete sich für fünf Jahre als Militärhelferin, um ihrem Freund nahe zu sein, der in die Armee eingetreten war. Wegen plötzlich aufgetretener rheumatischer Beschwerden wurde der junge Mann aus dem Dienst entlassen, während das Mädchen weitere vier Jahre Militärdienst leisten muß.

Ein französisches Reisebüro verteilt gedruckte Ratschläge für den Aufenthalt in Paris an seine amerikanischen Kunden. Einer dieser Tips heißt: «Lassen Sie Ihren Regenschirm zu Hause, Sie könnten sonst für einen Engländer gehalten werden!»

In New York stellen bei Operationen die Narkose-Aerzte eine separate Rechnung. Als sich jemand in einem Leserbrief an eine Zeitung beklagte, daß ihm sofort beim Erwachen aus der Narkose im Spitalzimmer die Rechnung überreicht wurde, wußte ein anderer zu berichten, daß seine Frau noch in tiefer Narkose aus dem Operationsaal gerollt wurde – die Rechnung des Narkosearztes mit einer Sicherheitsnadel am Spitalhemd befestigt.

Die Meteorologische Zentralanstalt in Brüssel erhielt eine Zuschrift, in der es hieß: «Ich verstehe nicht, wie man überhaupt den Ausdruck »Wettervorhersage« gebrauchen kann. Darin steckt eine völlig unbegründete Anmaßung. Die Meteorologen sollten es lieber so formulieren: Versuch der ungefähren Angabe einer wahrscheinlich möglichen Wetterentwicklung in nicht genau bestimmbar Teilgebieten unseres Landes.»